Zeitschrift: Beiträge zur nordischen Philologie

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Skandinavische Studien

Band: 39 (2005)

Artikel: Schrift, Schreiben und Wissen : zu einer Theorie des Archivs in Texten von C.J.L. Almqvist

Autor: Müller-Wille, Klaus

Kapitel: 12: Fazit

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-858188

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

12. Fazit

Insgesamt beschäftigen sich die drei in diesem Abschnitt besprochenen Handschriften mit einer dem Denken selbst inhärenten Mechanik, welche die Vorstellung der Autonomie des Geistes unterläuft. Dabei kann Almqvist auf sein Wissen über die sprachlichen, semiotischen und semio-somatischen Praktiken schulischer Disziplinierung zurückgreifen. Zunächst wird mit der Volksetymologie die Funktionsweise semiotischer Mechanismen umkreist, welche ihrerseits auf die Eigendynamik sprachlicher Medien aufmerksam machen. In einem zweiten Schritt wird vorgeführt, wie die Schrift bzw. wie Schriftbilder in ihrer Materialität auf die Konstitution des Wissens einwirken. Am fundamentalsten aber erscheint mir die Reflexion des Schreibprozesses selbst zu sein. Denn die Kritik des motorischen Schreibaktes, die den Interventionen zwischen Geste, Instrumentalität und Sprache nachgeht, betrifft nicht zuletzt das durch ›Gewohnheit‹ regulierte Verhältnis zwischen ›Materie‹ und ›Geist‹.

Im nächsten Abschnitt gehe ich der Frage nach, inwieweit sich diese Reflexionen über Schrift und Schreiben auf die in den späten Handschriften entwickelte Poetologie des Wissens auswirken.